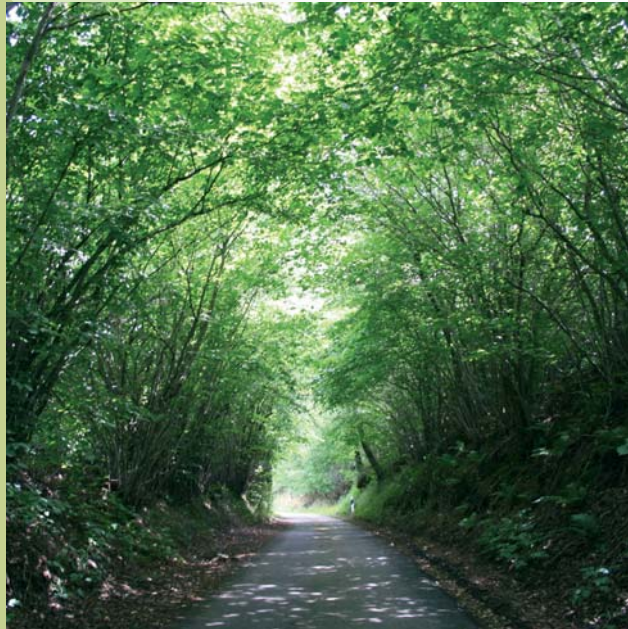


Freizeit / Sport

Von **Angeln** bis **Tennis**, von **Leichtathletik** bis **Schießen** und **Bogensport** - vielerlei Aktivitäten bietet Rehaus und was es hier nicht direkt geben sollte, findet man sozusagen nebenan: **Golfen** und **Klettern**, **Eishockey** und **Skispringen**, **Segeln** oder **Fliegen**, **Surfen** oder **Kanufahren**. Rehaus ist Anziehungspunkt für Gäste aus der Region.

So lockt zum Beispiel eines der schönsten **beheizten Freibäder** Nordbayerns im Sommer, das **Hallenbad** mit Dampfbad, Sauna, Solarium und Fitnessraum im Winter. Mit dem Stichwort „zwischen Fichtelgebirge und Frankenwald“ ist zur Umgebung Rehaus eigentlich alles gesagt: Erholungs-, Ferien- und Urlaubsland.



REHAU - PILGRAMSREUTH

Dorfkirche Pilgramsreuth

Dieses ganz besondere Schmuckstück aus dem Jahre 1308 zählt zu den schönsten Kirchen in ganz Deutschland. In ihr sind die spätromanischen Fresken, der hochgotische Kirchenbau sowie die Barockausstattung in seltener Harmonie vereint. Bemerkenswert sind besonders der Altar (1710) und die Kanzel (1694), die beide von Elias Rantz gefertigt wurden.



Apostel Petrus und Paulus bezeugen. Im Zentrum ist das Abendmahl dargestellt. Eine Besichtigung kann mit dem Pfarramt abgestimmt werden, besonders wenn eine Führung gewünscht wird.

Der Ausgang zur Kanzel mit den Aposteln ruht auf den Schultern von Moses.

Der Altar bildet das Christusgeschehen ab, das die Evangelisten sowie die



Nachweislich erster Kartoffelanbau in Deutschland

Direkt neben der Kirche befindet sich ein Denkmal, das den Pilgramsreuther Bauern Hans Rogler zeigt.

Vielen ist nur bekannt, dass die Kartoffel im 16. Jhd. nach Europa gekommen ist und dann im 18. Jhd. ihren Siegeszug antrat. Friedrich der Große setzte sie zur Ernährung seiner Preußen ein.



Die Geschichte der Kartoffel als Volksnahrungsmittel in Deutschland begann jedoch weitaus früher:

Der Bauer Hans Rogler aus Pilgramsreuth brachte im Jahre 1647 von einem Verwandtenbesuch in Böhmen einige Gewächse mit nach Hause. Ein holländischer Soldat hatte sie der Familie überlassen.

Nach ersten Anbauversuchen im Hausgarten erfolgte die systematische Anpflanzung auf den Pilgramsreuther Feldern. Das wiederum war dem Pfarrer nicht recht, denn die steuerlichen Abgaben beliefen sich nur auf Anbauerträge, die über der Erde, wie Rüben, Getreide usw. eingebracht wurden. Die Kartoffel war nicht im Zehntverzeichnis vermerkt. Das störte die Bauern wenig und bereits im Jahr 1694 erzielten sie einen Jahresertrag von 1.300 Zentnern. Der Kartoffelanbau in der Markgrafschaft Bayreuth breitete sich nun schnell und kräftig aus. Dort lernte Friedrich der Große bei der Markgräfin Wilhelmine, seiner Liebblingsschwester, nun wohl auch die Kartoffel so richtig kennen. 1754 - 1756 erließ er seine berühmte Kartoffeldekrete, nach der „der 15. Teil des Bodens“ mit Kartoffeln anzupflanzen sei.

GEMEINDE REGNITZLOS AU

Diese idyllische Ortschaft mit seinen fast 2700 Einwohner besteht aus den ehemaligen Gemeinden **Regnitzlosau**, **Prex**, **Nentschau**, **Draisendorf**, **Vierschau** und **Schwesendorf**. Die Gemeinde hat Verkehrsanbindung an die BAB A 93 mit einer eigenen Anschlussstelle.

Wald und Wiesen laden zu erholsamen Spaziergängen ein. Hier kann man den Alltagsrummel vergessen und einfach den Tag genießen.



Sehenswert ist die St. Aegidienkirche, die durch ihr Schnitzwerk, besonders aber durch den spätbarocken Kanzelaltar von Wolfgang Adam Knoll, aufgestellt im Jahr 1843, und die ausdrucksvolle Kassettendecke zu den schönsten Sakralbauten des nordöstlichen Bayern zählt. Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Soldatengrab vom Juli 1945 am Dreiländereck und die Schlossruine Hohenberg. Die Gemeinde Regnitzlosau besitzt eine Ausgrabungsstelle mit Funden aus der Hallstattzeit bei Osseck am Wald.